



1. Was machen wir bei [moskito] eigentlich?

Gute Frage! Wir geben euch einen Blitzeinblick in die fünf Pfeiler unserer Arbeit als Fach- und Netzwerkstelle.

2. Neues aus den Partnerschaften für Demokratie

Was ist neu und wie kann ich mitmachen? Außerdem: Interview mit Sprachcafé Polnisch und Zakı – Bildung und Kultur e.V. sowie ein Einblick in von uns geförderte Jugendprojekte

3. Rassismus in Pankow!

Die neuesten Entwicklungen und Zahlen aus dem Pankower Register und unsere Arbeit im Kampf für ein vielfältiges Zusammenleben

4. Engagiert für Zivilcourage

Unserere Sensibilisierungs- und Netzwerkarbeit in Pankower Kiezen und 8 Schritte, wie wir alle Zivilcourage zeigen können



Willkommen!

Wir sind die Fach- und Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt [moskito] und wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters!

Schön, dass ihr da seid! Ein- bis zweimal jährlich möchten wir euch in einer größeren Newsletterausgabe einen ausführlichen Blick hinter die [moskito]-Kulissen geben. Auf den folgenden Seiten erfahrt ihr mehr über unsere Arbeit, die Pankower Partnerschaften für Demokratie und aktive Menschen aus unserem Bezirk. Weiter geht's mit Updates rund um Rassismus und Diskriminierung in Pankow und wie wir uns im Kampf dagegen engagieren.

In den vergangenen Monaten hat uns besonders das Thema Zivilcourage beschäftigt. In dieser Ausgabe erfährst du, was wir von [moskito] tun, um Menschen in Pankow für das Thema zu sensibilisieren und was jede*r Einzelne in Bedrohungssituationen tun kann, um Betroffene von diskriminierender Gewalt zu unterstützen.

Euer [moskito]-Team

1. Was machen wir bei [moskito] eigentlich?

KOORDINATION

Wir als Fach- und Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Vielfalt [moskito] sind beim Träger Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH angesiedelt und sind zugleich die Externe Koordinierungsstelle für die drei Pankower Partnerschaften für Demokratie Nord, Süd und Ost (PFDs).

BERATUNG

Unter unserem Dach befindet sich u.a. das Pankower Register. Durch die Vorfallmeldungen beim Register und die Bearbeitung der Vorfälle gehen wir in einen Austausch mit Betroffenen, bieten ihnen bei Bedarf Verweisberatungen an und entwickeln entlang ihrer Bedarfe mögliche Handlungsschritte. Mehr Infos zum Pankower Register findest du auf den Seiten 16-17.

VERNETZUNG

In verschiedenen Vernetzungs- und Beteiligungsrunden bringen wir diverse Alt- und Neuberliner*innen zusammen, die sich für ein offenes und solidarisches Gemeinwesen in Pankow und darüber hinaus engagieren möchten.

FORTBILDUNG

Wir bieten Workshops, Inputs und Vorträge im Bereich der politischen Bildungsarbeit an. Unser Ziel ist es, das Diversitätsbewusstsein in der Gesellschaft zu fördern und der Ethnisierung von Problemlagen bei gesellschaftspolitischen Aushandlungsprozessen entgegenzuwirken.

COMMUNITY ORGANIZING & AKTIVIERUNG

Wer kennt es nicht? Man hat eine tolle Idee, aber es fehlt manchmal an dem Wissen, der Motivation oder den richtigen Partner*innen, das Vorhaben tatsächlich in die Tat umzusetzen. Wir unterstützen Demokratiebegeisterte in Pankow dabei, die nötigen Ressourcen für ihre Projekte zu finden, bringen Menschen zusammen und integrieren sie in die unterschiedlichsten Netzwerke.



2 NEUES AUS DEN PANKOWER PARTNERSCHAFTEN FÜR DEMOKRATIE

Unser Motto: Mit Engagement unserer Demokratie ein lebendiges Gesicht geben! Sie lebt von unserem menschenrechtsorientierten Engagement – das macht Pankow zu einem attraktiven Lebensort für Alle! Viele Vereine und Initiativen, Selbstorganisationen diasporischer Communities sowie migrantisierter und rassistisch diskriminierter Menschen, Elternkreise und Unterstützungsangebote für Geflüchtete sind Teil der Pankower Partnerschaften für Demokratie (PfD). Gemeinsam wollen wir mehr Menschen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und Diskriminierungen abbauen – auf der Straße, in öffentlichen Einrichtungen oder im Späti nebenan. So beantragten auch im Frühjahr 2022 wieder viele Initiativen und Einzelpersonen Projektgelder bei den Pankower Partnerschaften für Demokratie, um ihre Basisarbeit im Gemeinwesen oder sozialen Organisationen voranzubringen. Bereits über 40 Projekte sind dieses Jahr Teil unserer Förderung.

Die PfDs in Pankow NORD und SÜD werden seit 2015 und die in Pankow OST seit 2022 im Rahmen des Bundesprogrammes Demokratie Leben! des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Ziel des Programms ist es, Menschen vor Ort zu unterstützen, sich für ein offenes und vielfältiges Zusammenleben einzusetzen. Damit setzen sie aktiv ein Signal gegen extrem rechte Positionen, Gewalt und Menschenfeindlichkeit. Die Fach- und Netzwerkstelle [moskito] ist hierbei als externe Koordination der Pankower PfDs eingesetzt. Wir unterstützen die Projektakteur*innen in allen Fragen rund um die Projektdurchführung und -abrechnung. Als interne Koordination ist das Büro der Integrationsbeauftragten des Bezirksamts Pankow verwaltungstechnisch aktiv und es ist im stetigen Kontakt zum Bundesministerium. Durch die Zusammenarbeit der Koordinationen können wir als Verwaltung und Zivilgesellschaft gemeinsam Strategien und Projekte besprechen.

Die neu konzipierte PfD OST förderte den Aufbau von 17 Aktivitäten in Heinersdorf und Weißensee. Mit dem Fokus auf die Selbstorganisation von geflüchteten Frauen wurden beispielsweise Angebote wie Frauennachmittage in Heinersdorfer Gemeinschaftsunterkünften initiiert. In zwei Stadtteilzentren treffen sich zudem Frauen mit Fluchtbiografie, um gemeinsam mehr Selbstständigkeit in der Alltagsbewältigung zu erreichen. Wiederum andere Projekte fördern das sportliche Miteinander und den Austausch zwischen jungen Menschen, mit dem Ziel, Vorurteile abzubauen.

In diesem Jahr wirkte sich der Krieg in der Ukraine auf die Pankower Förderung aus. Wir haben beobachtet, wie viele unserer Mitstreiter*innen das Geschehen sorgenvoll verfolgt und mit viel Engagement vor dem Krieg flüchtende Menschen aus der Ukraine unterstützt haben. Schnell wurden neue Bedarfe sichtbar. Daher werden im Rahmen der PfDs drei Projekte gefördert, die Geflüchtete aus der Ukraine begleiten und unterstützen, die keine ukrainische Staatsbürgerschaft haben. Diese erfahren bei den Grenzüberquerungen häufig Rassismus und wurden in Deutschland nicht mit offenen Armen empfangen.

Mit unseren Projektförderungen und Zusammentreffen im Rahmen von Demokratie-Dinnern oder gemeinsamen Aktionstagen sprechen wir sehr unterschiedliche Menschen an, fordern sie auf, ihre Ideen und Perspektiven einzubringen und fragen sie: „Wofür schlägt dein Herz?“ Wir möchten damit den Raum für möglichst viele Menschen aus diversen Lebenskontexten und Perspektiven in neue Allianzen bringen. Das schafft Gemeinsamkeiten und verleiht unserer Demokratie ein lebendiges Gesicht!

So kannst du mitmachen!



Demokratie-Dinner

viermal jährlich

Du willst uns kennen lernen und dich mit anderen über dein Engagement austauschen? Dann komm zu unserem regelmäßigen Demokratie-Dinner.



Demokratie-Workshop

Herbst des laufenden Jahres

Du willst dich mehr einbringen? Dann bist du beim Demokratie-Workshop genau richtig. Hier werden gemeinsam Ideen zu konkreten Projekten entwickelt.



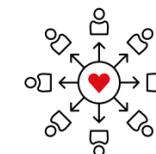
Unser Ansatz

Wir arbeiten nach der Methode des Community Organising. Bei uns entscheiden die Menschen gemeinsam über Themen, Projekte und deren Finanzierung.

Projekte-Plenum

Februar des Folgejahres

Im Projekte-Plenum werden die Projekte vorgestellt, diskutiert und basisdemokratisch beschlossen. Jetzt geht es an die Umsetzung!



Alle Termine und weitere Informationen findest du hier: www.tlp.de/z9tj

Oder du kontaktierst uns unter: moskito@pfefferwerk.de

Vernetzungsrunden

kontinuierlich

Hier tauschen wir uns über Projekte und Themen regelmäßig aus. Zurzeit arbeiten wir in vier Themenbereichen: *female refugees*, *Kiez-Cafés*, *Erinnern und Gedenken* und *Alltagshelden gegen Rassismus*.



MACH MIT!

Komm zum Demokratie-Workshop am 17. November 2022 um 16.00 Uhr in die KulturMarktHalle! Wir laden alle Interessierten ein, eigene Ideen und Erfahrungen in Projektideen einfließen zu lassen, erste Schritte mit bisher unbekanntem Menschen und Vereinen zu planen und kreativ und weltoffen die Projekte fürs kommende Jahr unserer MitMach-Förderung anzugehen.



BUNT WIE UNSERE STADT!

Das Sprachcafé Polnisch feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag und wir senden ein herzliches (und schief gesungenes) „Happy Birthday“ nach Pankow Zentrum! Bereits seit vielen Jahren ist das Sprachcafé Teil der Pankower Partnerschaften für Demokratie. In diesem Jahr ist die Begegnungsstätte mit dem Projekt „Durch Kunst begegnen, Vielfalt erleben“ in der Förderung vertreten. Wir haben mit Agata Koch, Leiterin des Sprachcafés Polnisch und Natalie Wassermann, Leiterin der dortigen Schreibwerkstatt über die Entwicklung des Cafés, das diesjährige Projekt und die verbindende Kraft von Kunst gesprochen.

Agata Koch hat den langen Weg des Cafés hin zu einem interkulturellen und partizipativen Ort begleitet und weiß um die spezielle Bedeutung des Ortes für Pankow: „Es gibt in Pankow nicht noch einen zweiten Ort dieser Art und im Grunde auch nicht in Berlin. Dabei wäre es toll, wenn es in jedem Stadtteil ein solches Café geben würde, weil es hier viele Menschen mit polnischen Wurzeln gibt – in welcher Generation auch immer.“ Das Sprachcafé aber deshalb nur der polnischen Community zuzuordnen, findet Agata Koch zu kurzgegriffen. Sie betont: „Es gibt bei uns nicht nur polnische oder polnisch-deutsche Familien, sondern es gibt ganz viele bunte Sprach- und Kulturverbindungen, wo das Polnische möglicherweise eine Rolle spielt. Es ist einfach gemischt, so wie die ganze Stadt gemischt ist!“

Tatsächlich scheint gerade die Mischung aus Café und partizipativem Begegnungsort Menschen anzuziehen. „Mir ist aufgefallen, wie viele der Aktiven erstmal ins Sprachcafé gekommen sind, um einfach einen Kaffee zu trinken und dann hängengeblieben sind und jetzt ihre eigenen Projekte verwirklichen“, erinnert sich Natalie Wassermann. Die Tatsache, dass sich mittlerweile auch andere Communities aus anderen Städten Deutschlands vom Sprachcafé Polnisch Beratung einholen, erfüllt die Akteurinnen mit Freude. „Es gibt mittlerweile auch ein vietnamesisches Sprachcafé, das sich vom Sprachcafé Polnisch inspirieren lassen hat und zum Teil unsere Räumlichkeiten nutzt. Das ist toll, denn unser Ziel ist es Mehrsprachigkeit sichtbar zu machen und ihr einen Raum zu geben, um sich zu entfalten.“ Das diesjährige PFD-Projekt „Durch Kunst begegnen, Vielfalt erleben“, möchte die Begegnung von Alt- und Neuberliner*innen fördern und arbeitet dafür mit den Kunstdisziplinen Malen, Zeichnen und kreatives Schreiben. Aber warum gerade Kunst?

Koch erklärt es so: „Kunst bedeutet Leidenschaft. Und diese schafft so viele Zugänge zu Themen, die die Menschen bewegen und die tief unter der Oberfläche liegen. Wir haben in diesem Projekt Menschen aus unterschiedlichen Generationen und es hat eine fast therapeutische Art, wie wir durch die Kunst unsere Geschichten erforschen, miteinander diskutieren und reflektieren können.“ Die Schreibwerkstatt startet Natalie Wassermann meist mit einem Schreibimpuls. „Ich frage zum Beispiel: Was gibt dir im Leben Kraft? Besondererweise sind viele Texte, die dabei entstehen, stark autobiografisch oder familiärbiografisch geprägt.“

In Reflexionsphasen zeige sich, wie sehr die Geschichten teilweise miteinander verflochten sind. „Gerade bei der Geschichte des zweiten Weltkrieges, der Vertreibung oder dem heutigen Ukrainekrieg ist so viel Gemeinsames, obwohl die Menschen von ganz unterschiedlichen Orten herkommen“, so Koch. Dabei sähen sich einige Teilnehmer*innen auch mit unbequemen Teilen ihrer (familiären) Vergangenheit konfrontiert, denen sie kritisch gegenüber stünden, berichtet Natalie Wassermann. „Aber es führt eben nicht zur Trennung, sondern zum Dialog, auch über unsere Gruppe hinaus, tief in die einzelnen Familien hinein.“

Auf die Frage, warum sich das Sprachcafé Polnisch schon so viele Jahre im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Pankow engagiert, sagt Agata Koch: „Die Förderung hat Vielen im Bezirk ermöglicht mitzumachen und so haben wir gemeinsam unsere Projekte kreiert. Am Ende geht es immer darum, im Austausch zu bleiben und sich von anderen inspirieren zu lassen.“

VERTRAUEN SCHAFFT PERSPEKTIVE!

Normale Nachhilfe war gestern! Das Projekt „Empowerment geflüchteter Jugendlicher“ von Zaki - Bildung und Kultur e.V., das dieses Jahr im Rahmen der Pankower Partnerschaften für Demokratie gefördert wird, bietet jungen Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte neben der Unterstützung in der Schule einen Raum für persönlichen Austausch und gegenseitiges Empowerment. Die Projektleiter*innen haben stets ein offenes Ohr für die Themen, die die Jugendlichen bewegen

„Wir versuchen in den Unterkünften in ganz Pankow, aber vor allem in Weißensee präsent zu sein, Jugendliche direkt anzusprechen und unser Infomaterial zu unseren Angeboten unter die Leute zu bringen. Auch durch unsere Flyer in Farsi konnten wir einige Jugendliche erreichen“, so Projektleiter Omed Arghandiwal.

Wie viele junge Menschen in ihrem Alter, beschäftigten die Jugendlichen vor allem die Fragen: Wie bewältige ich die Schule? Was sind meine Ziele danach und wie kann ich sie erreichen? Besonders im Fach Mathe stünden viele Jugendliche vor einer Herausforderung. „Der Bildungsstandard in ihren Herkunftsländern war ein anderer und sie müssen, um hier einen Abschluss machen zu können, einiges aufholen“, begründet dies Omed Arghandiwal. Was die Jugendlichen auch oft beschäftige, seien Themen wie Rassismus und Diskriminierung.

Bei Bedarf veranstalten die Projektleitenden daher Workshops zu Fragen wie: Was ist Rassismus und was mache ich, wenn ich Rassismus erlebe? Mit der Bearbeitung dieser Themen sollen den Jugendlichen praktische Tipps an die Hand gegeben werden, mit denen sie in verschiedensten Situationen ihren Selbstwert erkennen und wie sie sich in Angriffssituationen verbal verteidigen können, um eine Alternative zu gewalttätigen Auseinandersetzungen aufzuzeigen. „Die Jugendlichen sind froh über diesen geschützten Raum, den wir ihnen

hier bieten können“, sagt Omed Arghandiwal. „Sie können in ihrer Herkunftssprache sprechen, was schon allein eine Vertrautheit schafft. Außerdem verbringen sie den Nachmittag mit Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind. Es entsteht das Gefühl, nicht allein zu sein und die Dinge gemeinsam schaffen zu können.“

Im Gespräch mit Omed Arghandiwal wird deutlich, welcher hohen Stellenwert die intensive Vertrauensarbeit zu den Jugendlichen hat und welche Rolle dabei auch die eigene Geschichte spielt. „Wir, die das Projekt leiten, haben selbst eine Zuwanderungsgeschichte und wir versuchen mit gutem Beispiel voran zu gehen. Die Jugendlichen können sich dadurch häufig mit uns identifizieren und hören zu, wenn wir darüber sprechen, wie sich bestimmte Ziele erreichen lassen und welche Wege man gehen kann.“

Im Verlauf des Projekts gebe es immer wieder kleine und große Momente, die positiv in Erinnerung blieben, wie zum Beispiel als einer der Teilnehmenden nach harter Arbeit seinen Schulabschluss in der Hand hielt, obwohl dies lange kaum möglich erschien. Mit gemeinsamer Energie habe man zusätzlich noch einen Ausbildungsplatz für ihn finden können. „Solche Erfolge sind wertvoll für die ganze Gruppe. Die anderen erleben die Person auf dem Weg zu ihrem Ziel, erleben Herausforderungen und Hindernisse aber auch die Freude über das Resultat. Dies motiviert viele, ihre Motivation zu finden und Herausforderungen anzugehen.“



„ Es entsteht das Gefühl, nicht allein zu sein und die Dinge gemeinsam schaffen zu können. “

Yay!



JUGENDBETEILIGUNG IN DEN PANKOWER PFDs

Wie funktioniert eigentlich so eine Soundanlage? Wie schreibe ich gute Texte und baue einen fetten Beat dazu? Wie drucke ich ein cooles Motiv auf meinen Lieblings-Pulli? Und wie bringen wir die Nachbarschaft zusammen? Entlang verschiedenster Fragen engagieren sich junge Menschen in Pankow innerhalb der Förderung der Pankower Partnerschaften für Demokratie.

Unser Hauptanliegen dabei ist es, Jugendliche dazu zu befähigen, sich selbst zu organisieren und eigene Projekte umsetzen. Deshalb unterstützen wir die Pankower Peer Helper bei der Umsetzung von Ferienfreizeiten und Beteiligungsprojekten. Im Zentrum stehen dabei Spiel und Spaß für die Kinder und Jugendlichen aus Geflüchtetenunterkünften, welche die hauptsächliche Zielgruppe dieser Projekte sind. Nebenbei lernen die jungen Menschen etwas über Kinderrechte und darüber, wie sie gemeinsam etwas aushandeln und Entscheidungen treffen können. Und sie machen die Erfahrung, dass aus ihren Ideen tolle Projekte entstehen können und ihre Stimme zählt. Durch die (fast) gleichaltrigen Peer Helper, die selbst (ehemalige) Bewohner*innen der Geflüchtetenunterkünfte sind, ist ein sehr niedrigschwelliger Zugang möglich. So konnten in diesem Jahr bereits viele Ferienfreizeiten umgesetzt werden, an denen Kinder unterschiedlichsten Alters teilnahmen. Yay!

Deshalb wollen wir dieses Projekt auch feiern! Diesen Herbst kommen die Peer Helper und weitere engagierte Jugendliche aus ihrem und unserem Netzwerk zusammen, um sich und ihre Projekte kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam zu feiern. Wir sind sehr gespannt, welche neuen Ideen daraus entstehen! Wenn ihr Lust habt, mehr darüber zu erfahren oder sogar Teil des Peer Helper Projekts zu werden, meldet euch gerne bei uns!

Das geht außerdem in unseren Jugendprojekten ab!

Der Empowerment Mädchentreff stärkt Mädchen* als aktive Mitgestalterinnen ihrer Lebensräume und konzentriert sich dabei auf die Einbindung und das Empowerment von Mädchen* mit Fluchtgeschichte.

Die selbstorganisierte Jugendgruppe „Jugendforum Pankow“ setzt Schwerpunkte auf das Empowerment von FLINTA*-Personen und organisiert u.a. Technik-Schulungen und Siebdruckworkshops. (FLINTA* steht für alle, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität patriarchal diskriminiert werden - nämlich Frauen, Lesben, Intersex-Personen, nicht-binäre Personen, Trans-Menschen, Agender-Personen und alle anderen auf die das zutrifft. Nicht gemeint sind damit mit männlichem Körper geborene Personen, die sich auch als Männer identifizieren.)

Bei „Rap it up!“ feilen Jugendliche aus ganz Pankow gemeinsam an ihren Beats und Texten und lernen gegenseitig „ihre“ jeweiligen Jugendclubs kennen

Mit Hilfe von Streetart haben Jugendliche ihren Schülerclub mit politischen Botschaften verschönert.

Beim Sportfest für Mädchen in Weißensee näherten sich junge Menschen diskriminierungssensibel dem Thema Fußball.



RASSISMUS IN PANKOW!

Rassismus im Alltag ist auch in Pankow eine traurige Realität – Menschen werden in Straßenbahnen rassistisch beleidigt, auf der Straße bespuckt oder in der Kita als vermeintlich „Anderer“ wahrgenommen und behandelt (Othering). Im Pankower Register ist Rassismus zum Hauptmotiv der Vorfälle geworden. Neben Angriffen und Beleidigungen auf offener Straße werden rassistische Benachteiligungen im Jobcenter oder in der Schule gemeldet. Die Gespräche mit euch und vielen anderen haben uns überdies immer wieder klargemacht, dass tagtäglich noch viel mehr Vorfälle geschehen.

Um gemeinsam gegen Rassismus in Pankow aktiv zu werden, haben wir mit vielen anderen Initiativen und Organisationen in den letzten Jahren die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ im März eines jeden Jahres gestaltet. Unter dem Dach „Pankow gegen Rassismus“ fanden in diesem Jahr über 40 Veranstaltungen statt. Zu einem Markenzeichen der Pankower Wochen gegen Rassismus wurden die gemeinsamen Aktionstage auf öffentlichen Plätzen. Auf dem Antonplatz, an der S-Bahn-Station Greifswalder Straße, in Buch sowie Karow und auf dem Marktplatz in Pankow-Zentrum kamen verschiedene lokale Akteur*innen zusammen, um den gemeinsamen Einsatz für eine Gesellschaft ohne rassistische Diskriminierung sichtbar zu machen. Bei den Aktionen gab es Raum für Empowerment und Vernetzung, künstlerische Perspektivwechselformate und niedrigschwellige Sensibilisierungsangebote.

Aus mehreren Übergriffen auf Menschen an der S-Bahnstation Greifswalder Straße im Prenzlauer Berg entstand im Frühjahr 2022 das Bündnis „M4“. Ziel ist es, gemeinsam mit Theatern, Buchläden, der örtlichen Bibliothek und anderen Initiativen ein deutliches Zeichen gegen Rassismus zu setzen und hier einen weltoffenen Kiez zu schaffen, in dem alle Menschen willkommen sind. In Buch und Karow gibt es bereits seit längeren ein solches Netzwerk, das „Netzwerk gegen Rassismus Buch- Karow“. Auch in diesem Bündnis kommen unterschiedliche Einrichtungen der Sozialen Arbeit, Künstler*innen, Einzelpersonen und Menschen aus der Lokalpolitik zusammen. Ein weiteres angestrebtes Ziel beider Bündnisse ist es, schnell auf Angriffe reagieren zu können, aber auch kontinuierlich Rassismus zu thematisieren. Ein neues Element, das in beiden Sozialräumen eingesetzt wird, ist das aktive Werben für mehr Zivilcourage.

Gemeinsam mit dem Team Gewaltmanagement besuchen wir als [moskito] Tatorte des Rassismus und gehen mit Passant*innen ins Gespräch, wie sie Betroffene unterstützen und konkret Zivilcourage leisten können.

Diese Aktionen sind uns sehr wichtig. Denn sie richten auch ein Signal der Solidarität an migrantisierte und rassifizierte Menschen in den Kiezen, die in unseren Gesprächen oft von Vorfällen oder einem generellen Unwohlseinsgefühl im Alltag berichten.

Eine inhaltlich vertiefende Debatte u.a. über strukturellen Rassismus fand beim Fachtag „Rassismus überwinden“ unter dem Titel „Koloniale Kontinuitäten - wie (de) kolonial ist Pankow?“ (24.05.2022) statt. Das Engagement, der Mut und das Wissen vieler Betroffener von rassistischer Diskriminierung hier in Pankow und darüber hinaus haben die Debatte um Rassismus verändert. Gemeinsam können wir beeinflussen, in welcher Form sich in den kommenden Jahren in der Pankower Zivilgesellschaft, Lokalpolitik und Verwaltung über Rassismus und Handlungsstrategien verständigt wird. Du möchtest auch Rassismus überwinden? Mach mit! Melde dich einfach unter info@pankow-gegen-rassismus.de.

ENTWICKLUNGEN AUS SICHT DES PANKOWER REGISTERS

Ende August 2022 konnten wir im Register bereits 227 Vorfälle verzeichnen. Schwerpunkte (extrem) rechter Propaganda waren hierbei Weißensee, Pankow-Zentrum (konkret: Kissing- und Neumannkiez), Blankenburg und Buch. Hierbei wurden unterschiedlichste Aufkleber aus (extrem) rechten Onlineversandhandel verklebt, aber auch eine Vielzahl Sprühereien getätigt. Die extrem rechte Partei „III. Weg“ trat durch Aufkleber und Plakate in Erscheinung und hat die NPD abgelöst.

In Berlin-Buch ist seit der Wiedereröffnung der Geflüchtetenunterkunft in der Groscurthstraße eine rassistisch aufgeheizte Stimmung zu beobachten. Einzelne Angriffe und Beleidigungen wurden gemeldet. Es kam am 18.8. zu einer Ansammlung von 60-70 Menschen, die teilweise rassistische Äußerungen tätigten.

Antisemitische Vorfälle sind seit Beginn des Jahres auffällig stark gestiegen. Hierbei handelt es sich zum großen Teil um Äußerungen, in denen Ungeimpfte mit Jüd*innen im Nationalsozialismus gleichgesetzt werden. Diese fielen hauptsächlich im Prenzlauer Berg und Weißensee auf. Das Hauptmotiv gerade bei Angriffen und Beleidigungen ist weiterhin Rassismus. Der Großteil geschieht hierbei im Prenzlauer Berg. Verschiedene Verkehrsknotenpunkte, ein aktives Straßen- und Nachtleben begünstigen, das Aufeinandertreffen von Menschen und somit auch Beleidigungen und Angriffe.

**Hier kannst du einen Vorfall melden
und mehr über das Projekt erfahren:**



www.berliner-register.de



WAS IST DAS PANKOWER REGISTER?

Im Pankower Register nehmen wir rassistische, antisemitische, LGBTIQ*feindliche und andere diskriminierende Vorfälle auf. Dies können Angriffe, aber auch Beleidigungen oder Bedrohungen sein, welche euch direkt oder anderen Menschen, mit denen Ihr in Kontakt seid, geschehen sind. Aber auch Aufkleber, Plakate, Sprühereien, Sachbeschädigungen und ähnliches werden im Register erfasst. Alle diese Meldungen dienen dazu, ein Bild von menschenverachtendem Verhalten im Bezirk Pankow sichtbar zu machen und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.



4



ENGAGIERT FÜR ZIVILCOURAGE

Wir als [moskito] professionalisieren uns gegen Anfeindungen im Öffentlichen Raum. Was tun bei einer rassistischen Beleidigung in der U-Bahn? Was mache ich, wenn zwei Menschen einen geflüchteten Jugendlichen belästigen? Was kann ich machen, wenn ein queerfeindlicher Spruch zu einem körperlichen Angriff wird? All diese Fragen begegnen uns auch in Pankow regelmäßig. Um Beleidigungen und Bedrohungen im öffentlichen Raum handlungssicherer begegnen zu können, entwickelten wir gemeinsam mit dem Integrationsbüro und dem Team Gewaltmanagement eine Tasche für Zivilcourage, die wie ein Erste-Hilfe-Koffer am Ort des Geschehens zum Einsatz kommt.

Aber was bedeutet eigentlich Zivilcourage??

Der Begriff „Zivilcourage“ setzt sich aus dem lateinischen Wort „civis“, was so viel wie „Bürger“ bedeutet, und dem französischen Wort für Mut „courage“ zusammen. Im übertragenen Sinne steht der Begriff für den Mut, den Menschen aus der Bevölkerung aufbringen, wenn sie Zeug*innen eines Konflikts oder einer Gewalttat werden und helfend eingreifen. Diese Hilfe kann je nach Vorfall und Gefahrensituation ganz unterschiedlich aussehen. Manchmal ist es das aktive Dazwischengehen oder ein Anruf bei der Polizei und manchmal die Unterstützung der Betroffenen zum Beispiel durch Zeug*innenaussagen. Leider erstarren wir manchmal, wenn wir Zeug*innen einer Gefahrensituation werden. Dabei ist unsere Hilfe so wichtig. Auf den Seiten 22–23 findest du acht einfache Tipps, wie du helfen kannst, wenn es darauf ankommt!

Unser Ansatz

In unserem gemeinsam entwickelten Koffer für Zivilcourage befinden sich eine Trillerpfeife, eine Scheckkarte mit dem Aufdruck Zivilcourage, eine Taschenlampe, ein Block mit Stift, Verbandszeug und Bonbons. „Die Bonbons können als Deeskalatoren eingesetzt werden. Wenn es zwischen Kontrahent*innen lauter wird, bietet man sie mit gebotener Haltung an. Deutlich wird durch diese paradoxe Intervention: ‚Ich bin nicht Euer Feind und ich biete Euch etwas an!‘ Zum einen kann ein Stück Zucker beruhigend wirken, zum anderen zeigen wir mit dieser Geste Solidarität mit der betroffenen Person. Vielleicht können wir „Opferklau“ betreiben und mit der Person langsam den Ort des Geschehens verlassen?“, berichtet der Coach für Zivilcourage vom Team Gewaltmanagement.

In den letzten Monaten und Wochen waren wir als [moskito] gemeinsam mit dem Team Gewaltmanagement an vielen Pankower Festen und Veranstaltungen vertreten, um mit den Taschen für Zivilcourage für ein aktives Eintreten und mehr Zivilcourage zu werben. Dabei geht es nicht darum sich selber in Gefahr zu bringen, sondern vielmehr darum mit kleinen Tricks und Ablenkungsmanövern sich handlungssicherer zu fühlen, die betroffene Person zu unterstützen, einfach mit der Taschenlampe Licht ins dunkle Geschehen zu bringen oder auf dem Block ein Gedächtnisprotokoll festzuhalten.

Wir bieten auch proaktiv Workshops an. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei uns melden!



AKTIONSBÜNDNIS M4

Im Umfeld der S-Bahn-Station Greifswalder-Straße kommt es vermehrt zu rassistischen Angriffen, darunter der Angriff auf die 17-jährige Dilan S. Nach einer fälschlichen Polizeimeldung meldet sich die Betroffene in einem Video selbst zu Wort, zeigt Handy-aufnahmen und schildert die Tat aus ihrer Sicht. Besonders erschreckend: Die Betroffene befindet sich zur Zeit des Angriffs auf einem gut gefüllten Bahnsteig, doch keine*r schreitet ein. Die Polizei muss sie schließlich selber rufen. In Erinnerung blieb uns vor allem ihre Frage „Warum hilft mir keiner?“.

Angesichts dieses Angriffs und ähnlicher Vorfälle entlang der Tramlinie M4 entstand bei vielen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen vor Ort und uns von [moskito] der Wunsch, Menschen in der Umgebung über Zivilcourage aufzuklären und Betroffene zu stärken. Gemeinsam mit elf anderen Akteur*innen gründeten wir im April das Aktionsbündnis M4. Unser Ziel ist es, mit den verschiedensten Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen, ihre Erfahrungen zu sammeln und daraus Aktionen für ein vielfältiges und respektvolles Miteinander im Kiez zu entwickeln. Zurzeit arbeiten wir an der Vorbereitung eines Aktionstages gegen Rassismus und Diskriminierung für Kinder und Jugendliche und an einer Plakataktion mit Infos rund ums Aktionsbündnis und dem Thema Zivilcourage. Ihr habt auch eine Idee oder möchtet mal reinschnuppern? Kontaktiert uns – wir freuen uns auf euch!

NETZWERK GEGEN RASSISMUS BUCH-KAROW

Das Netzwerk ist im April 2014 entstanden aufgrund von einer aktiven extrem rechten Jugendclique, die im Ortsteil verschiedene Aktivitäten durchgeführt hatte. Nachdem verschiedene Aktionstage, ein Fest und ein Fachtag stattgefunden hatten, wurde sich mit verschiedenen Vereinen, Personen und Trägern darüber verständigt, sich kontinuierlich gegen extrem Rechte Aktivitäten, Menschenverachtung und für Demokratie und Respekt einzusetzen. Das Netzwerk diente hierbei als Informationsplattform, Austauschrahmen und gemeinsame Strategiefindung.

Im Laufe der Jahre wurden die Aktivitäten organisierter extrem Rechter Gruppierungen seltener und nahmen ganz ab. Immer mehr wurde Rassismus im Alltag zum Thema des Netzwerkes und bestimmt die aktuellen Debatten. So wurden 2021 und 2022 antirassistische Fahrraddemos organisiert und rassistische Vorfälle in der Öffentlichkeit thematisiert. Das Netzwerk ist offen für Menschen, die aus Buch und Karow sind oder dort arbeiten und sich für eine solidarische und demokratische Stadtgesellschaft engagieren wollen. Wenn Du mitmachen willst, dann melde Dich bei uns.

8 SCHRITTE FÜR ZIVILCOURAGE

DAS KANNST DU TUN, WENN ES BRENZLIG WIRD!

1.

Kläre für dich die Fragen: Wie bedrohlich ist die Situation? Welche Möglichkeiten habe ich, zu helfen?

2.

Achte auf deine Sicherheit!
Halte Abstand, wenn nötig!

4.

Warte nicht darauf, dass andere etwas tun und aktiviere selbst umstehende Personen!

3.

Merke dir das Aussehen der Täter*innen. So kannst du, wenn nötig, später eine Täter*innenbeschreibung geben.

5.

Rufe professionelle Hilfe, wie Polizei oder Feuerwehr!

6.

Biete dem Opfer Hilfe an. Vermeide den Kontakt mit den Täter*innen.

7.

Führe das Opfer aus dem Sichtbereich der Täter*innen heraus.

8.

Bleibe als Helfer*in oder Zeug*in vor Ort und frage die betroffene Person, wie du sie gerade unterstützen kannst.

Danke & bis zum nächsten Mal!

KONTAKT

Externe Koordination der Partnerschaften für Demokratie:

Berit Schröder | bschroeder@pfefferwerk.de | Mobil: 0176-100 114 57

Andreas Ziehl | ziehl@pfefferwerk.de | Mobil: 0176-100 114 56

Pankower Register

Andreas Ziehl | pankow@berliner-register.de | Mobil: 0176-100 114 56

Kinder- und Jugendbeteiligung:

Salome Boßmeyer | bossmeyer@pfefferwerk.de | Mobil: 0159-048 988 26

Öffentlichkeitsarbeit:

Roxane Josten | rjosten@pfefferwerk.de | Mobil: 0159-046 250 84

IMPRESSUM

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Stadtkultur [moskito]

Geschäftsführung: Stefan Hoffschroer

Amtsgericht Charlottenburg | HRB 41860 | Steuer-Nr. 27/028/33418

USt-Id.: DE 137185744

Geschäftsstelle: Christinenstraße 18/19, Haus 14

10119 Berlin Fon: +49-30 4 43 83 0

Fax: +49-30 4 43 83 – 100

Mail: info@pfefferwerk.de

Redaktion:

Berit Schröder, Roxane Josten, Salome Boßmeyer & Andreas Ziehl (V.i.S.d.P.)

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.

Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

[moskito]
Fach- und Netzwerkstelle
gegen Rechtsextremismus
für Demokratie und Vielfalt

